

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Mustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Saaf-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 94.

22. November 1890.

Zum Todtensonntage!

Zwar nahmen mit die schönen Lieder
Die Vöglein in das ferne Land,
Doch jeder Frühling bringt sie wieder;
Dies ist uns allen wohlbekannt.

Und wenn die Blumen längst schon schlafen,
Die Dir so oft Dein Aug' erfreut,
Der Frühling hat, wenn sie erwachen,
Sie bald in schönster Pracht erneut.

Du hattest um Dich liebe Herzen,
Die ruhen nun im kühlen Grund.
Hätt' ich sie wieder! ruft voll Schmerzen
Oft klagend Dein so blaffer Mund.

Die Hoffnung, die nicht läßt verzagen,
Blieb Dir in Deinem Leid zurück.
Seh' ich sie wieder? darfst nicht fragen,
Ist stark und hell Dein Glaubensblick.

Der Glaube spricht: Ein Wiedersehen,
Viel schöner, als Du's je gedacht,
Sieht's in den fernern Himmels Höhen,
Bis Du einst von dem Tod erwacht!

Die Hoffnung, welche Dir geblieben,
Sie ist so süß, so wonnig schön!
Drum sei getrost, ruf' zu den Lieben:
Schlaft wohl, bis wir uns wiederseh'n!

Bekanntmachung,

die Veranstaltung von Geldsammlungen in hiesiger Stadt betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der königlichen Kreisauptmannschaft zu Bautzen, vom 7. November dts. Js. die Veranstaltung von öffentlichen Geldsammlungen betreffend, werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

Zu jeder Veranstaltung, Ausföhrung und Vornahme öffentlicher Sammlungen von Beiträgen an Geld oder Geldeswerth, deren Höhe und Hingabe in das Belieben der daran sich Betheiligenden gestellt wird, ist ohne Rücksicht auf die beabsichtigte Verwendung des Gesammelten, vorher die schriftliche, polizeiliche Genehmigung bei dem unterzeichneten Stadtrath einzuholen.

Auch die Vereinnahmung von Eintrittsgeld behufs der Zulassung zu öffentlichen Versammlungen, zu denen Jedermann ohne besonderen Bedingungen genügen zu müssen, Zutritt hat, fällt unter den Gesichtspunkt einer öffentlichen Geldsammlung und bedarf daher ebenfalls der vorher einzuholenden schriftlichen, polizeilichen Genehmigung. Unterlassung der rechtzeitigen Einholung dieser Genehmigung wird mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Die von der kirchlichen Behörde angeordneten oder genehmigten Collecten werden von dem Erfordernisse der polizeilichen Genehmigung nicht berührt.

Ausgenommen von diesem Erfordernisse ist die Veranstaltung von Sammlungen in Privatirfeln. Es sind dies diejenigen Fälle, in denen die Aufforderung zu Geldbeiträgen lediglich an die Mitglieder des Familien- oder Freundeskreises gerichtet wird oder in einer für einen vorübergehenden oder dauernden Zweck vereinigten erlaubten Gesellschaft, welcher der Sammelnde angehört, erfolgt.

Pulsnik, am 20. November 1890.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Sonnabend, den 22. November 1890,

Abends 1/2 8 Uhr,

öffentliche Stadtverordnetenversammlung

im Sitzungssaal.

Die Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.
Pulsnik, am 19. November 1890.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Richard Vorkhardt.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück lade ich hiermit zu einer Besprechung über das Reichsgesetz, die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend, auf Montag, den 24. November 1890, Vormittags 11 Uhr, in der Rathskellereiwirtschaft in Königsbrück ein.

Der königliche Amtshauptmann.
von Zschwitk.

Montag, den 24. November 1890,

von Vormittags 10 Uhr ab,

gelangen in hiesiger Wolkmühle 1 Pferd — Schimmel — mit Geschirr, 4 Hühner und 1 Hahn, 2 Wagen, 1 Paar gute Wagenbreiter, verschiedenes Haus-, Acker und Wirthschaftsgeräthe, 1 Parthie gepaltes Scheitholz, sowie 1 Parthie Heu, Stroh u. dergl. mehr gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 15. November 1890.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Der Geldumlauf.

Die internationale Geldkrisis, welche seit diesem Sommer hereingebrochen ist, hat sich in den letzten Wochen ganz erheblich verschärft, und auch der deutsche Geldmarkt ist davon in Mitleidenschaft gezogen. Ein Blick auf die Kursberichte der Börsen zeigt ein unaufhaltsames Sinken der Kurse fast aller Werthpapiere, auch die deutschen Staatspapiere theilen das allgemeine Schicksal, und es ist noch keine Besserung abzusehen. Dadurch kommen natürlich alle die, welche vor Jahr und Tag, als das Geld in reicher Fülle vorhanden war und jedem Staate und Gemeinwesen ein reicher Credit gewährt wurde, ihre Capitalien zu Kursen, welche den heutigen nicht entsprechen, in Werthpapieren anlegten, in Schaden, falls sie genöthigt sind, heute zu verkaufen. Abgesehen hiervon liegt kein Grund zur Beunruhigung vor, voraussichtlich wird sogar die jetzige Krisis eine heilsame Besserung der gesammten Geldverhältnisse herbeiführen. Bis vor etwa einem Jahre war die Nach-

frage nach Staatspapieren eine starke; das trieb trotz des Geldüberflusses die Kurse in die Höhe und ermäßigte die Zinsen. Aber man hat augenscheinlich den Capitalbesitz auf der ganzen Erde doch gar zu hoch geschätzt, heute fehlt das flüssige Geld, fehlt die Nachfrage, während das Angebot steigt, und die Kurse fallen darum ununterbrochen. Es ist viel Geld auf der Erde, aber bedenken wir die Milliarden über Milliarden, die im letzten Jahrzehnt von allen Staaten in Anleihen aufgenommen worden sind, denken wir daran, daß in Folge verschiedener Verhältnisse die Bildung neuer Capitalien sehr erschwert wurde in letzter Zeit, dann haben wir die Erklärung für die heutige Krisis: Man braucht heute haar Geld, während es früher angeboten wurde. Damals schrieben die Finanzminister die Zinsen vor, heute hat das Publikum das Fest in der Hand. Der bekannte Versuch mit den dreiprocentigen Anleihen des Reiches und Preussens ist ja nicht gerade mißglückt, aber von einem großen Erfolge kann erst recht nicht die Rede sein. Eine allgemeine Erhöhung des Zinsfußes

hat im Privatverkehr längst stattgefunden, und auch die Finanzminister können sich der Erkenntniß, daß das Geld theurer wird, nicht verschließen.

Zur Verschärfung der heutigen Krisis hat die über große Vertrauenslosigkeit beigetragen, mit welcher auch solchen Staaten, die nicht zu den unbedingt sicheren Kunden gehören, während der Zeit des Geldüberflusses ein ausgedehnter Credit gewährt wurde. Rußland hat Millionen über Millionen geschluckt, die Raubstaaten im Balkan, die amerikanischen Republiken haben ungezählte Summen geliehen. Die Sache konnte nicht dauernd so weitergehen, plötzlich sind die Kurse gefallen, alle Aussicht, sie in nächster Zeit emporzubringen, fehlt, und darin liegt die Ursache der schweren Verlegenheiten vieler großer Geldhäuser, in London und New-York vor Allem. Niemand hat es für möglich gehalten, daß ein Haus, wie die Londoner Weltfirma Gebrüder Baring, die auf der ganzen Erde Verbindungen besitzt und über ein Grundcapital von fast einer Milliarde verfügt, in die Lage kommen könnte, seine Zah-

lungsunfähigkeit einzusetzen. Und doch ist dem so! Mit äußerster Mühe ist es gelungen, die streng reelle Firma über Wasser zu halten, aber es herrscht die nicht unbedeutende Besorgnis, daß für die Dauer ein großer Krach nicht zu verhüten sein wird. Diese peinliche Lage wirkt, wie gesagt, auf alle großen Plätze in Europa zurück, aber trotz aller Angebote von Werthen fehlt die Nachfrage, denn das Geld liegt meist fest, und mit Verlust zu verkaufen, um neue Werthe zu erwerben, das kann man Niemandem zumuthen. Dabei werden auch von der Industrie, von Gewerbetreibenden höhere Summen als früher für den eigenen Betrieb gebraucht und hierdurch vermindert sich die Summe des für den internationalen Markt verfügbaren Geldes ganz von selbst.

So wirken verschiedene Umstände zusammen, um eine so verzwickte Lage auf dem internationalen Geldmarkt zu schaffen, wie sie seit langen Jahren nicht bestanden hat. Die Krisis wird überwunden werden und die gute Lehre zur Folge haben, künftig daran zu denken, daß auf fette Jahre auch magere folgen können, daß es unüberlegt ist, das Geld mit vollen Händen darzuleihen, ohne die absolute Gewißheit zu haben, daß der eigene Bedarf nie Mangel leidet. Auch das Börstreiben, jene Speculation, die mit fremdem Geld häufig operirt, wird einen heilsamen Dentsettel bekommen. Deutschland ist zu sicher fundirt, als daß es Nachtheil von Belang aus der heutigen Krisis haben könnte. Man muß ruhig die Entfaltung der Dinge abwarten und es vermeiden, sich von der an anderen Plätzen herrschenden Panik beeinflussen zu lassen. Dann gehen die Schwierigkeiten schon vorüber. Die Speculanten braucht man nicht besonders zu bemitleiden; wer spielt, muß mit dem Verlieren rechnen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Nachdem die Ergänzung der freiwilligen Feuerwehr so ziemlich durchgeführt ist, hat man beschloffen, für das nunmehr über 100 Mann starke Corps eine neue Dienstuniform anzuschaffen, welche Eigenthum des Corps verbleiben soll. Zur Durchführung dieser Uniformirung sind jedoch außerordentliche Geldmittel nöthig, welche dem Corps nicht zur Verfügung stehen, und will man daher dieselben durch Ausgabe von Antheilscheinen zu 10 Mark aufbringen. Die Antheilscheine werden nicht verzinst und sollen in spätestens 6 Jahren durch Auslösung gedeckt sein. Zu diesem Zwecke wird eine Bekleidungskasse gebildet, in welche, außer den hierfür bestimmten Zinsen der Lehmann'schen Stiftung u. s. w., Beiträge der Mitglieder fließen. In den nächsten Tagen werden sich Mitglieder der Führerschaft an die Freunde und Gönner des Corps mit der Bitte um Zeichnung von Antheilscheinen wenden, welchen man die nöthige Unterstützung im Interesse des guten Zweckes nicht verjagen möge. Wir wünschen denselben guten Erfolg!

P u l s n i z. In der am Donnerstag Abend vom hiesigen Gewerbeverein abgehaltenen Hauptversammlung wurde unter Anderem die Errichtung einer Fachzeitschrift am hiesigen Orte vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Goldarbeiter Pötsche, eingehend behandelt. Derselbe sprach sich über die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer solchen Schule aus und schilderte an der Hand der Jahresberichte der Handels- und Gewerbeämter Zittau ganz besonders den Werth derselben für die Innungen. Es ist nur zu wünschen, daß den Ausführungen des Vorsitzenden über das Zeichnen selbst das richtige Verständniß entgegengebracht und die Angelegenheit zu einem ersprießlichen Ende geführt werde. Es war sehr zu bedauern, daß der Besuch der Versammlung seitens der Mitglieder der Reichhaltigkeit der Tagesordnung nicht entsprach, man hätte erwartet, daß etwas mehr Interesse für diese Angelegenheit vorherrschen sollte.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß Kaffeesurrogate und Cichorien nicht allein von den oberen, sondern hauptsächlich von den weniger bemittelten Klassen verbraucht werden. Unter den vielen jetzt zum Verkauf ausgesetzten Fabrikaten können wir ein Surrogat ganz besonders empfehlen: Bartels Cacao-Kaffee. Derselbe ist zusammengefaßt aus prima gerösteten Cichorien, Rüben, Getreide, reinem entöltem Stollwerk'schen Cacao, Schalen von letzterem und etwas Natronbicarbonicum, letzteres zur Lösung des Kaffeesurrogates, ähnlich dem Karlsbader Wasser. Der Preis von 10 Pfg. pro Packet ist entsprechend den Herstellungskosten ein sehr wohlfeiler und steht die Gleichmäßigkeit der Mischung des Surrogates unter der Controle des Medizinalrathes Professor Dr. Otto. Wer sich die Mühe nehmen will, die äußere Umhüllung der verbrauchten Cacao-Kaffee-Packete aufzuheben und zu sammeln, wird dadurch noch belohnt, daß er bei Ablieferung derselben für je 10 Stück 5 Pfg. ausgezahlt erhält. Dieses Fabrikat erhält man in den meisten Colonialwaarengeschäften.

In Sachen der obligatorischen Krankenversicherung der Arbeiter dürfte für alle Arbeitgeber folgender Fall, der dieser Tage vor dem königlichen Landgericht zu Dresden zur Verhandlung gelangte, von Interesse sein: Am 26. März d. J. trat der Schiffsarbeiter Risse bei dem Steinbruchbesitzer Wilhelm Herbig zu Königstein in Arbeit. Am 31. März erlitt Risse im Dienste H.'s einen doppelten Beinbruch und wenige Stunden später machte Herbig dem Vorstand der Ortskrankenkasse zu Königstein Schwenke, von dem Unglück Mittheilung. Nachdem S. ausdrücklich hervorgehoben, daß spätestens 3 Tage nach erfolgtem Arbeitsantritt die Anmeldung bei Verlust eines Anspruches an die Ortskrankenkasse zu erfolgen habe, versicherte Herbig, der Verunglückte habe bei ihm die Arbeit am 28. März aufgenommen. Im guten Glauben an die Richtigkeit der Angabe H.'s hielt Schwenke die Anmeldung für eine rechtzeitige und es wurden Risse nach und nach 230 Mark aus der Ortskrankenkasse gewährt. Später wurde der richtige Sachverhalt bekannt, und nunmehr schritt das Amtsgericht zu Königstein wegen Betrugs gegen H. mit dem Erfolg ein, daß derselbe zu einem Monat

Gefängniß und überdies wegen verspäteter Anmeldung zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Die Berufung des Verurtheilten war insofern von Erfolg, als das Landgericht Dresden die Sache zwar milder beurtheilte und die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe verwandelte, aber den Beklagten immerhin zu 150 Mark Geldbuße und Erlass der von der Krankenkasse geleisteten Zahlung verurtheilte.

Ueber Saatenstand und Ernte im Königreich Sachsen Ende Oktober d. J. berichtet die „Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift“: Der Witterungscharakter des Monats war außerordentlich verschieden und bewegte sich zwischen Sommerwärme und Gewitterschwüle (24,4° Wärme) und ziemlich Frost (0,5° Kälte) und Schneefall. Im Allgemeinen war die Witterung der Herbstbestellung und der Ernte der noch aufstehenden Knollengewächse sehr günstig, für das Wachsthum der jungen Saaten aber zu trocken, so daß letztere vielfach, besonders die zeitigen, lückenhaft und dünn stehen; jedoch kann die zur Zeit bestehende offene und feuchte Witterung deren Stand bessern und kräftigen. Die Kartoffelernte ist bis auf einige größere Wirthschaften beendet und deren Ertrag zumißt besser, als zu erwarten stand, da der Weiterausbreitung der Fäule durch die warme Septemberritterung Einhalt gethan worden war, im Allgemeinen kann die Ernte als eine mittelmäßige bezeichnet werden, jedoch giebt es viele Bezirke mit weniger günstigem Ergebnis, auch sind die Schwankungen ziemlich stark; die weißschaligen Sorten haben sich sowohl im Ertrag als in der Haltbarkeit besser gezeigt, als die rothschaligen, weniger ergiebig scheint wiederum die sächsische Zwiebel gewesen zu sein. Kraut, Futter- und Zuckerrüben geben fast allenthalben reichen Ertrag, jedoch haben die Frostnächte vom 21., 22., 29. und 30. Oktober mancherorts denselben etwas geschmälert. Der Gehalt der Zuckerrübe kommt dem vorjährigen nicht gleich. — Die Klagen des Vormonats über Schneefrost in den jungen Saaten und das Ueberhandnehmen der Mäuseplage, besonders in den Kleefeldern sind nicht nur nicht verjümt, sondern haben in Bezug auf die letzteren derartig zugenommen, daß, wenn nicht kräftige Maßnahmen gegen die Mäuse ergriffen werden, oder die Unbilden des Winters unter diesen gehörig aufräumen, zum Frühjahr schlimme Verheerungen durch dieselben zu befürchten stehen.

Zum Schwurgerichtsvorsitzenden bei dem königl. Landgericht Bautzen ist für die im 1. Kalendervierteljahre 1891 beginnende Sitzungsperiode wieder Herr Landgerichtsdirektor Exner ernannt worden.

In eingeweihten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Fleischpreise, wenigstens was in erster Linie das Schweinefleisch anbelangt, ihren Höhepunkt erreicht haben. Es wird zwar für die nächste Zukunft im Detailverkauf ein Abschlag noch nicht eintreten können, doch hat sich an den großen Handelsplätzen eine rückläufige Bewegung der fetten Waare bemerkbar gemacht. Die Agitation gegen die Spermaßregeln greift im gesammten Reiche um sich, und die Widerungen, welche die Regierung inzwischen schon hat eintreten lassen, werden sicherlich noch weiteren Erleichterungen in der Zufuhr von ausländischen Schweinen Platz machen. Eine weichende Tendenz würde aber von beiden Theilen, vom consumirenden Publikum sowohl, als auch von den Fleischern, mit Freuden begrüßt werden, die bei den hohen Fettviehpreisen ebenfalls einen schweren Stand haben.

Vom egl. Schwurgericht zu Dresden wurde am 17. November der Handarbeiter August Franz Hausdorf, welcher angeklagt war, am Vormittag des 9. September die Ehefrau des Absthändlers Kunze in Zehren durch Weilsiebe getödtet zu haben, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Derselbe leugnet, die That begangen zu haben.

Am Himmelfahrtstage entstand bekanntlich in Dresden in der Hospitalstraße ein großes Feuer. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Getreide- und Fouragehändler Opiz verhaftet. Am Freitag stand Opiz vor den Geschworenen, welche ihn für schuldig erkannten. Die Strafe lautete auf vier Jahre Zuchthaus, sieben Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Dresden, 19. November. Der Rath hat nunmehr die vormalige Reitkaserne an der Reibahnstraße vom königlichen Finanzministerium gekauft, nachdem dasselbe den früher geforderten Preis von 330,000 Mark herabgesetzt hat. Das bedeutende Areal soll u. A. mit zu Schulbauzwecken verwandt werden. Der abgeschlossene Kaufvertrag bedarf noch der Zustimmung der Stadtverordneten.

Dresden, 18. November. Die schmalspurige Privat-Eisenbahn Zittau-Dybin nebst Zweiglinie Bertschdorf-Jonsdorf wird laut ministerieller Verordnung am 25. November cr. dem Verkehre übergeben.

Zittau, 14. November. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist ein hier zur Uebung eingetretener Landwehrmann gegen 2 Uhr aus einem Fenster des 2. Stockes des Hintergebäudes der neuen Kaserne auf den gepflasterten Kasernenhof gestürzt und hat sich außer einem Armbruch und Verletzungen am Kopfe so schwere innere Verletzungen zugezogen, daß er Abends trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstorben ist. Er war am Abend vorher kurz nach 10 Uhr in trunkenem Zustande aus der Stadt in die Kaserne zurückgekehrt und von einem Unteroffizier auf dem Schlaftsaal entkleidet und zu Bett gebracht worden. Jedenfalls ist er um 2 Uhr aufgestanden, an's Fenster getreten und in den Kasernenhof gestürzt. Der Landwehrmann ist verheiratet und Vater von 2 Kindern.

Der Vorstand der am 2. Dezember 1889 eröffneten Epileptiker-Anstalt Klein-Wachau bei Radeberg hat nun endgültig den Entschluß gefaßt, ein Knabenhaus zu erbauen. In der Anstalt befinden sich jetzt nur Mädchen. Der Vorstand wählte am Mittwoch auf dem so schön gelegenen Grundstück den Bauplatz für das neue Haus aus und genehmigte den von Herrn Baumeister Ulbricht-Radeberg entworfenen Bauplan, der sich fast ganz an die Eintheilung des ersten Hauses anschließt, da diese sich nach dem im

Sommer erfolgten Anbau eines Schlaftsaales sehr bewährt hat. Sind die Gelder für den etwa 17,000 Mark kostenden Neuanbau auch noch nicht vorhanden, so hofft man doch, daß die christliche Liebesthätigkeit, zumal auch solcher Eltern, die sich gesunder Kinder erfreuen, auch hierfür Rath schaffen wird. Der Erfolg an den jetzt in der Anstalt behandelten Kindern ist Dank der gesunden Lage der Anstalt und der liebevollen Pflege ein bedeutender.

Chemnitz, 15. November. Seit einiger Zeit ist hier die Bildung eines Gläubigerschutzverbandes zur Bekämpfung des Konkursunwesens im Werke, welcher bezweckt, dem Lieferanten einer auf Credit verkauften Waare ein gesetzlich anerkanntes Pfandvorrecht an derselben (d. h. die Unpfändbarkeit unbezahlter Waaren für Dritte) bis 14 Tage nach Ablauf des vereinbarten Zieles zu sichern, weil innerhalb des laufenden Zieles der Gläubiger seinerseits auch nichts gegen den Schuldner unternehmen kann. Außerdem soll eine höchste Grenze der Unterbilanz festgesetzt werden, bei welcher der Concurs-Antrag bez. ein Vergleichsverfahren für den Gemeinschuldner pflichtmäßig wird. Der dahin zielenden Bewegung haben sich bereits 50 der angesehensten Firmen in Chemnitz, Leipzig, Magdeburg, Glauchau, Frankenberg, Augsburg u. c. angeschlossen.

Am Vormittag des 16. dieses Monats ist der Dachstuhl eines dem Maurer Arest in C r o s t w i z bei Leipzig gehörigen Hintergebäudes vollständig niedergebrannt und dabei ist der 11jährige Sohn des Vorgenannten um das Leben gekommen. Das Kind hatte in einem der Bodenräume des in Brand gerathenen Gebäudes geschlafen, konnte aber nicht gerettet werden, da das Feuer seinen Herd gerade in dem gedachten Bodenraume hatte. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß der Brandstifter ein 8 Jahre alter Bruder des Verunglückten ist. Derselbe ist auf Vorhalt geständig gewesen, das Bett seines Bruders angezündet zu haben, da derselbe auf wiederholtes Becken nicht aufstanden sei. Er habe nicht geglaubt, daß das Feuer so groß werden würde. Die Kinder haben sich allein im Hause befunden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe hat am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr im Berliner Schlosse stattgefunden. Es fand große Galaauffahrt der Fürstlichkeiten und geladenen Gäste statt, und ein zahlreiches Publikum war deshalb in der Umgegend des Schlosses erschienen, aber bei dem herrschenden dichten Nebel war fast nichts zu erkennen. Eine Ausnahme machte nur der sechspännige Brautwagen, in welchem die Kaiserin Friedrich mit ihrer Tochter unter einer Escorte von Garde- Dragonern mit gezogenem Säbel in das Schloß fuhr. Um 4 Uhr Nachmittags hatte im Palais der Kaiserin Friedrich in Gegenwart der nächsten Angehörigen die Civiltrauung des hohen Paares durch den Hausminister von Bedell-Piesdorf stattgefunden, und darauf fuhr die Braut im reichen, bräutlichen Schmuck unter Vorantritt von Spitzenreitern und begleitet von Fackelträgern in das Schloß. Die Volksmenge begrüßte die Prinzessin und ihre Mutter mit lebhaften Hochrufen. Im Schlosse empfing der Kaiser seine Schwester, worauf derselben die Prinzessinnen-Krone auf das Haupt gesetzt wurde. In glänzendem Zuge bewegten sich alsdann die fürstlichen Herrschaften mit ihrem Gefolge zur Schloßcapelle, in welcher die geladenen Gäste bereits amwesend waren, und hier fand die Trauung durch den Schloßpfarrer Dryander in üblicher Weise statt. Beim Wechsel der Ringe gab eine im Lustgarten aufgestellte Batterie Salutsschüsse ab. Die Hochzeitsfeier war wohl eine der glänzendsten, die je in der Berliner Schloßcapelle stattgefunden haben, es war eine außerordentliche Pracht entwickelt und der Glanz der Toiletten repräsentirte zweifellos einen Werth von Hunderttausenden. Die Berliner Industrie kann diesen Tag roth im Kalender aufschreiben. Nach der Gratulation des jungen Ehepaares fand im Weißen Saale und den angrenzenden Räumen, die im blendendsten elektrischen Lichte strahlten, das Hochzeitsmahl statt, bei welchem der Kaiser mit kurzen Worten auf das Wohl des jungen Paares trank. Nachdem sich die hohen Herrschaften dann noch längere Zeit mit den Gästen unterhalten, fuhren der Prinz und die Prinzessin im Galawagen und unter Ehreescorte zum Potsdamer Bahnhof und von dort nach Potsdam, wo dieselben zunächst im dortigen Schlosse Wohnung nehmen.

Die parlamentarischen Kaiser-Soireen, die seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm's II. alljährlich im Reichskanzlerpalais stattfanden, nehmen auch nach dem Rücktritte Fürst Bismarck's ihren Fortgang. Im Laufe der nächsten Woche wird der Reichskanzler von Caprivi eine parlamentarische Gesellschaft geben, zu welcher auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Daß der Monarch mit den Mitgliedern des preussischen Landtages ein Interesse einer Förderung der neuen Reformgesetzgebung direkte Fühlung gewinnen will, ist erklärlich. Hat er doch auch in der Audienz, welche er am letzten Sonntag den Präsidenden der beiden Häuser des Landtages gewährte, sich entschieden zu Gunsten der Reformentwürfe geäußert.

Die Ernennung des bisherigen Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. O., des Herrn von Heyden, zum preussischen Landwirtschaftsminister wird verschiedentlich beurtheilt. Am richtigsten dürfte es wohl sein, wenn man annimmt, daß diese Berufung eines Beamten und keines Parlamentariers von ausgesprochener Parteigebundenheit bedeutet, daß die landwirtschaftliche Gesetzgebung sich in Zukunft dem allgemeinen System der preussischen Regierung einfügen soll. Daß die Viehperre an der Grenze aufgehoben wird, ist nicht gerade wahrscheinlich, wohl aber, daß der Getreidezoll im Hinblick auf den neuen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn eine Ermäßigung erfährt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Pa.
"
ächte
empfehl
G
bunte
So
Wach
bur
gestre
empfehl
Rob. M
Z
zur W
Uner
Hei
fett
auf
Ca
Pr
Billa
Briefen
empfehl
St
Ch
von 12
F.
ff. an
ff. D
ff. D
Jedes
wird
pinse
alleh
Hüh
siehe
60 Pf. I
plombir
NB. Ne

Emmenthaler Käse,
„Simburger“
„Kümmel-“
„Achten Altenb. Ziegenfett-“
Käse,
Romatour = Käse
 empfiehlt
Alwin Endler.

Gummi - Tischdecken
 in bester Qualität,
 bunte Tischdecken mit Quasten,
 Sophaecken, Spizendecken,
 Wachs-Tuche und Leder-Tuche,
 Wachs-Tuch-Läuferstoffe,
 bunte Fenster = Rouleaux,
 gestreifte Rouleaux = Leinen,
 Gardinenhalter
 in weiß, crème und farbig,
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Rob. Messerschmidt's Nachfolger,
 Inh.: Carl Henning.

Thomasphosphat-
mehl
 zur Viefendüngung empfiehlt
Hermann Dschätz,
 Gersdorf.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach
 15jähriger approbierter
 Heilmethode zur sofortigen radikalen Be-
 seitigung der **Trunksucht**, mit
 auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter
 Garantie. Keine Verunsicherung. Adresse:
Privatankalt für Trunksuchtleidende
Villa-Christina, Post Sickingen.
 Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Preißelbeeren
 mit Zucker
 empfiehlt in vorzüglicher Güte
Gustav Häberlein.

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
 sind überall
 vorrätig
27 HOF-DIPLOME

Winter-
Ueberzieher
 in großer Auswahl,
 von 12 Mark an, empfiehlt
F. S. Müller, Kamenz,
 Topfmarkt.

ff. amerit. Ringäpfel,
ff. „Aepfelspalten,
ff. Mischobst
 empfiehlt
Gustav Häberlein.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze
 wird in kürzester Zeit durch blosses Ueber-
 pinseln mit dem rühmlichst bekannten,
 allein echten Apotheker Radlauer'schen
 Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium)
 sicher und schmerzlos beseitigt. Carton
 60 Pf. Depot in Pulsnitz bei Apoth. Herh.

Künstliche Zähne,
 ganze Gebisse,
 werden unter Ga-
 rantie nach der
 neuesten Methode
 schmerzlos einge-
 setzt; hohle Zähne
 plombirt und Zahn-Schmerzen beseitigt sofort
Franz Witz, Neumarkt.
 NB. Reparaturen w. schleunigst ausgeführt.

Kalender
 in grosser Auswahl
 empfiehlt
Carl Lindenkrenz Wwe.,
 Obere Langegasse.

Zur gefälligen Beachtung!
Winter-Ueberzieher, sowie sämtliche Herren- und
Damen-Kleidungsstücke
 werden un-errennt sauber und billig gefärbt und gereinigt bei
Hugo Bubrig, Färbermstr.,
 Rietschelstrasse No. 349.

Beachtenswerth bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden.
 Herrn W. S. Zidenheimer in Mainz. In Folge sehr vermehrter Nachfrage
 ersuche Sie, schleunigst in Eilfracht eine entsprechende Packung Trauben-Brust-Honig
 in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen zuzuschicken und in gewöhnlicher Fracht folgen zu lassen
 40/2, 200/4, 300/8 Flaschen. — Wie Sie aus meiner heutigen Bestellung er-
 sehen, wird der von Ihnen fabricirte rheinische Trauben-Brust-Honig immer
 mehr als ein vortreffliches Hausmittel bei Brustleiden, Heiserkeit und
 Husten hier gebraucht. Besonders gegen Keuchhusten der Kinder wird
 derselbe viel verlangt und mit Erfolg angewendet. Es ist dieses der
 beste Beweis der seit Jahren stets gleichen vorzüglichen Qualität Ihres
 Traubenpräparates.
 Zürich, den 15. November 1888.

Warnung! Der echte rheinische Trauben-Brust-
 Honig (aus edelsten Weintrauben und
 3-fach geläuterten Rohrzucker bereitet), das reinste, natürlichste
 und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste
 Hausmittel, welches an Güte unerreicht und einzig dastehend, seit
 einer Reihe von 25 Jahren nie ohne das günstigste Resultat
 in Anwendung gebracht ist, wird vielfach nachgeahmt, um das Publikum zu
 täuschen. Man achte daher beim Ankauf darauf, daß jede Flasche nebenstehende
 Verschlus-Mark des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten
 tragen muß. Allein acht unter Garantie in Pulsnitz bei Apoth. W. A. Herb.

am Markt **Alwin Borkhardt,** Ecke der
 Nr. 326 **Langegasse**
 hält sein grosses Lager von
Pelzwaaren, Mützen und Hüten
 bei nur reeller Waare und billigsten Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen jeder Art werden schnell, gut und billig ausgeführt.
 Mache ganz besonders auf mein **colossal grosses Mützenlager**
 aufmerksam.
 Aus Gründen, die ich meiner werthen Kundschaft selbst mitzutheilen gern bereit bin,
 bin ich der Vertretung der
Deutschen Militärdienstversicherungs-Anstalt Hannover
 auf meinen wiederholt ausgesprochenen Wunsch nunmehr entbunden worden.
 Pulsnitz, den 19. November 1890.
 A. Baldauf, penj. Bezirksfeldwebel.

Blühende Camilien, Azalien, Alpenveilchen
U. S. W.
 empfiehlt zu ganz soliden Preisen die **Gärtnerei Rittergut Pulsnitz.**
 Achtungsvoll
G. Reiff.

Goldfische,
 frisch angekommen in schöner, gesunder Waare, **Netze, Korallen, Muscheln,**
Tuffsteine, Goldfisch-Gläser u. -Ständer; nebenbei empfehle noch
 meine **Patent - Wiederfinder,** Stück 10 Pfg., praktisch für Verlorenegehen
 von Kleidungsstücken, Spazierstöcken und Regenschirmen.
 Achtungsvoll
Pulsnitz, Langegasse. Alwin Reiffig,
 Klempnermstr.

Mk. 1,50. Mark 1,50 für 1 Monat Mk. 1,50.
 bei allen deutschen Postanstalten.
„Berliner Neueste Nachrichten“
 — Unparteiische Zeitung. —
2 mal täglich (auch Montags).
 Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.
 Schnelle, ausführliche und unpartei-
 ische polit. Berichterstattung. — Wieder-
 gabe interessirender Meinungsäusserungen
 der Parteiblätter aller Richtungen. —
 Ausführliche Parlaments-Berichte. —
 Treffliche militärische Aufsätze. — In-
 teressante Lokal-, Theater- und Gerichts-
 Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten
 über Musik, Kunst und Wissenschaft. —
 Ausführlicher Handelstheil. — Vollständig-
 stes Coursblatt. — Lotterie-Listen. —
 Personal-Veränderungen in der Armee,
 Marine und Civil-Verwaltung sofort und
 vollständig.
7 (Gratis-)Beiblätter:
 1. „Deutscher Hausfreund“, illustrierte
 Zeitschrift von 16 Druckseiten, in ele-
 ganter Ausstattung, wöchentlich.
 2. „Illustrierte Modenzeitung“, 8-seitig
 mit Schnittmuster, monatlich.
 3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
 4. „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
 5. „Landwirthschaftl. Zeitung“, 14-tägig.
 6. „Zeitung der Hausfrauen“, 14-tägig.
 7. „Produkten- u. Waaren-Markt-Bericht“
 wöchentlich.
 Feuilletons, Romane und Novellen der
 hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“
 haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
 Auf Wunsch Probenummern gratis und franko!

Für Ausstattung und Hausbedarf!
 Reichhaltiges Lager aller Sorten und
 Qualitäten
leinerer u. baumwollener Waaren
 eigener Weberei,
 fertige Betten, Inlets, Strohsäcke
 etc.
 Gute neue
Bettfedern und Daunen
 in jeder Preislage
 empfiehlt billigt
Robert Voigt,
 Schloßstraße — Pulsnitz — Schloßstraße.

Guten Emmenthaler
Schweizerkäse,
ff. Simburger Käse,
1^o Kümmelkäse
 empfiehlt
Gustav Häberlein.

Eine möbelirte Stube
 mit Kammer an einen einzelnen Herrn zu
 vermieten.
 Näheres in der Expedition djs. Bl.

Mutter
 weis aus Erfahrung, wie wich-
 tig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen
 von Unwohlsein beachtet und bekämpft wer-
 den. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Ein-
 greifen einer ernstern Erkrankung vorge-
 beugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“
 gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen
 gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe
 von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig
 kommen lassen. Es genügt eine
 Postkarte. Die Zusendung
 erfolgt gratis und
 franco.

Normal-Unterkleider:
 Hemden, Hosen und Leibjaken,
 sind in großer Auswahl eingetroffen und
 empfiehlt zu mäßigen Preisen
Rob. Messerschmidt's Nachfolger,
 Inh. Carl Henning.

Aromatische
Lilienmilchseife
 v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.
 vollkommen neutral mit Boraxmilchge-
 halt und von ausgezeichnetem Aroma ist
 zur Herstellung und Erhaltung eines
 zarten blendendweissen Teints uner-
 lässlich. Bestes Mittel gegen Sommer-
 sprossen. Allein Verkauf à St. 30 Pf.
 bei **C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.**

Warum
„find die rechten“
Unter-Steinbaukasten
 so beliebt?
 Weil sie nicht, wie andere Spielsachen,
 schon nach einigen Tagen wertlos sind,
 sondern den Kindern viele Jahre hindurch
 anregende und belehrende Beschäftigung
 gewähren, und weil sie folglich das auf
 die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil
 ferner auch den Eltern das Nachbauen
 der wahrhaft prachtvollen Vor-
 lagen angenehme Unterhaltung
 bietet, und weil jeder Kasten
 ergänzt werden kann.
 Dies ist aber bei
 keiner
 der aufgetauchten
 minderwertigen Nachahmungen
 der Fall, vor deren Ankauf dringend
 gewarnt werden muß. Wer nicht durch
 den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht
 sein will, der weise jeden Kasten ohne die
 Fabrikmarke „voter Unter“ als unecht
 zurück. Illustr. Preisliste gratis.
F. Ad. Richter & Cie.
 Hindolfsfeld.

Die Gichtabletten - Apparate des
 wirklich ersten u. alleinigen Erfinders **Adolph**
Winter in Stettin haben in der That be-
 reits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie
 einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen.
 Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser
 auf die der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen
 Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma
 besonders aufmerksam gemacht.

Der vorliegenden Nummer unseres Blattes
 liegt ein Prospect von
Böttger's Präparaten
 bei, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.



Restauration Böhmisches - Vollung.



Frishaugefestes Doppelbier

empfehlht C. G. Groh.

Zur Garküche!

Heute Sonnabend:

Schlachtfest:

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Mittags frische hausgeschlachtene Blut-, Leber- und Grützwurst, Abends Schweinsknöchel, sowie Bratwurst mit Sauerkraut.

ff. Pulsnitzer Einfach = Bier, Doppel-Bier, Felsenkeller = Lager = Bier vom Fass.

Chr. Gardt, Langegasse Nr. 329.

Sonntag, den 23. Nov.

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet

Thorn. Adolf Stange.

Sonntag, den 23. d. M. empfehlht

Bratwurst mit Sauerkraut

so wie Anstich des Pulsnitzer Doppelbieres.

Windmühle Obersteina. F. Richter.

Restaur. z. Schwedenstein.

Sonntag, den 23. November:

Rohbraten,

wobei mit ff. Pulsnitzer Doppel-Bier bestens aufgewartet wird.

Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.

„Silberweide“ Thorn.

Sonntag, den 23. November:

Bratwurst mit Sauerkraut, wozu von nah und fern freundlichst einladet Julius Frenzel.

Ostsee-Delicateß-Heringe, Aechte Christiania-Anchovis, Stralsunder Bratheringe, russische Sardinen, Alal in Gelée, Bismarck-Heringe, geräucherter Alal

empfehlht

Alwin Gandler.

Zum Todtenfest

empfehlht alle Moosbindereien, von 25 Pfg. an, sowie frische Epheukränze in Auswahl

E. Kleinstück, Schloßstraße 41.

Wast-Dajsen- und Wast-Sammelfleisch,

bester Qualität,

empfehlht Robert Huhle's Wwe.

Hauptfestes Rindfleisch, à tk. 55 s., fettes Landschweinefleisch, à tk. 65 s., Pöfel- und Rauchfleisch, sehr schönen geräucherter Speck

empfehlht

Paul Arnold.

Mooskränze

in großer Auswahl, zu billigsten Preise, empfehlht die Gärtnerei Rittergut Pulsnitz.

Achtungsvoll

E. Reiff.

Bartels Cacao-Caffee,

empfehlht

bester Caffee-Zusatz,

Gustav Häberlein.

Moos- und grüne Kränze

empfehlht in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Joh. Hanusch, Handlungsgärtner.

Restauration zur Stadtbrauerei.

Montag, den 24. November:

Kirmes,

wobei mit Kaffee und Kuchen, die warmen und kalten Speisen, sowie gutgepflegten Bieren bestens aufgewartet wird.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Alfred Schäfer.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege

hält nächsten Sonntag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses einen öffentlichen Vortrag.

Herr B. Hindorf, Naturheilanstaltsbesitzer in Nabebeul, wird über „Entstehung, Verhütung und Heilung von Gicht und Rheumatismus“ sprechen.

Alle Mitglieder nebst ihren werthen Frauen werden nur hierdurch freundlichst eingeladen. — Nichtmitglieder zahlen 10 s. Eintritt.

Der Vorstand.

Balshof zum Herrenhaus.

Montag, den 24. November:

Abonnements-Concert,

gegeben vom Stadt-Musikdirektor H. Giertl mit seiner Capelle. Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pf. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Unterzeichneten zu haben.

Hierzu laden ganz ergebenst ein

H. Giertl. Robert Hönicke.

NB. Coupons vom 3 Abonnements-Concert haben Gültigkeit.

Nach dem Concert Ballmusik.

Mollene Strickgarne

in verschiedenen Qualitäten, Farben und Stärken,

Phönix-Wolle,

Zephir-Wolle,

Schwänen-Wolle,

Castor-Wolle,

Perl-Wolle,

Moos-Wolle,

Perfische Wolle,

Corallen-Wolle,

Mohair-Wolle,

Tapissier- und Hätleide, Perlen u. s. w.

wollene und rohleinene Java-Ganevas,

so wie alles Material zu

Strick-, Stick- u. Hätelarbeiten.

Gestickte Kissen, Schuhe u. Hosenträger,

Stidereien

in Schlüssel- und Garderobenhalter,

gehäkelte Börsen für Herren und Damen

u. s. w. u. s. w.

empfehlht in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,

Obermarkt.

Zur gefl. Berücksichtigung!

Hierdurch erlaube ich mir, die geehrten Herrschaften zum bevorstehenden Weihnachtsfest auf meine

hochfeinen Stollen,

von welchen ich 1., 2. und 3. Sorte führen werde, aufmerksam zu machen und nehme ich zu jederzeit Bestellungen an.

Gleichzeitig gebe bekannt, daß ich schon jetzt Bestellungen für Hausbäcken entgegennehme. Hochachtungsvoll

Pulsnitz.

M. Rüdrieh, Conditorei und Café.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter

Marie Auguste verw. Messerschmidt, geb. Hausding,

im Alter von 74 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies hiermit an

Pulsnitz, die trauernden Hinterlassenen.

am 19. November 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Nov., Nachmittag 1/2 4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und das illustr. Sonntagsblatt.

Stark in Zucker eingefottene Preisselsbeeren,

Magdeburger

Sauerkohl

empfehlht

Alwin Gandler.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit od. ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Crues, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfehlht

J. J. Heller, Bern Schweiz.

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustr. Preislisten sende franco.

Trockenes Scheitholz, Meißig u. Stocklastern

stehen zum Verkauf, hart an der Gottschdorfer Ziegelei, durch Ernst Köckritz, Gottschdorf b. Königsbrück.

Ein Logis

mit Stube, 2 Kammern, Boden- u. Keller-raum ist zu vermieten und sofort od. später zu beziehen, Böhmisches-Vollung Nr. 6.

Meine Mahl- und Schneidemühle

empfehlht einem geehrten Publikum von Böhheim und Umgegend zu recht fleißiger Benutzung.

Windmühle Böhheim.

Hochachtungsd

G. Schröter.

Garantirt reiner und echter medicinischer

Tokayer

aus der Wein-Gross-Handlung

Rudolf Fuchs

Wien Hoflieferant Hamburg

(erste Bezugsquelle!)

ist infolge seiner grossen Milde und seines hohen Gehalts an Nahrungsstoffen das beste, von ersten Autoritäten empfohlene Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke und Kinder.

Verkauf in 1/4, 1/2 u. 1/4 Flaschen zu Originalpreisen bei Herrn

Franz Messerschmidt.

Man verlange ausdrücklich Fuchs'schen Tokayer.

Winter-Heberzieher

in größter Auswahl vom billigsten bis zum feinsten, sowie

Herren- und Knaben-

Anzüge

zu sehr billigen Preisen empfehlht

W. Angermann,

Langegasse.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Carl Gerber wird hiermit aufgehoben. Waldschlößchen.

Clemens Gretschel und Frau.

